

Von Handelsweg zur Heerstrasse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Handelsweg zur Heerstraße

Une artère commerciale devient route stratégique

PHOTOS ANDRÉ

«Seidenstraße» nennt man den uralten innerasiatischen Handelsweg, der im Mittelalter von China über Chinesisch-Turkestan nach Indien führte. Mit dem Zerfall des Chinesischen Reiches verlor auch er seine frühere Bedeutung. Heute nun, nachdem Kanton sowie die wichtigste Eisenbahnlinie durch Mittelchina von den Japanern besetzt sind, ist dieser ehrwürdige Straßenzug von den Chinesen wieder ausgebaut und zur strategisch wichtigsten Verkehrsader des Reiches geworden. Bild: Blick auf eine Baustelle der Seidenstraße in der ausgewaschenen, vegetationslosen Lößlandschaft nahe der Grenze von Chinesisch-Turkestan.

La «route de la soie», artère millénaire, qui de Chine par le Turkestan s'en allait aux Indes, chemin des exportations de l'Extrême-Orient vers l'Empire romain, voie que remonta au XIII^e siècle l'explorateur vénitien Marco Polo, était complètement désaffectée. Sur des kilomètres, on ne retrouvait plus la trace.

Eine Ausbesserungskolonie am Werk. Ohne Straßenwalze und ohne Bagger wird gearbeitet, nur mit Hilfe der alten einheimischen zweirädrigen Pferdekarren. Es besteht eine Zweiteilung zwischen Arbeit und Verkehr: morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr wird gebaut. Abends 7 Uhr bis morgens 7 Uhr rollen im Schutze der Nacht regelmäßig die Militärtransporte über die Straße.

Les Chinois restaurent la célèbre artère commerciale pour en faire une route stratégique. Le jour durant, des équipes travaillent à remettre en état cette chaussée où chaque nuit passent des convois militaires.

